

Wie aus Leuten Menschen werden

Predigt zum Ostermontag 2022

Täglich begegnen wir vielen Leuten. Unbekannten Gesichtern auf der Straße. Der Frau an der Kasse. Den Nachbarn. Der Kollegin im Büro. Der Verkäuferin im Bäckerladen. Der Bedienung im Straßencafé. Dem Busfahrer. Dem Schulkameraden. Dem Postboten.

Viele von diesen Leuten bleiben einem ein unbeschriebenes Blatt. Ein kurzer Gruß. Bitte – danke. Und damit hat sich's. Man spricht von Vermassung der Gesellschaft. Ungeheuer viele Kontakte. Aber keine intensive Begegnung.

Von einer Begegnung mit einer unverwechselbaren Qualität erzählt die heutige Emmausgeschichte. Da gesellt sich ein Fremder zu den beiden, die enttäuscht auf dem Heimweg sind. Er merkt sofort: Die drückt was. Und er spricht sie an. Da sprudelt es nur so aus ihnen heraus. Sie erzählen. Er hört zu. Er fragt nach. Sie denken nach. Er versucht, Hintergründe aufzudecken. Sie spitzen die Ohren. Ein Gespräch, das in die Tiefe führt. Mit dem möchten sie länger beieinanderbleiben.

So, liebe Zuhörer, stellt sich der Evangelist Lukas Kirche vor: Da werden aus unbekanntem Leuten – Menschen mit Gesicht. Da geht man nicht einfach aneinander vorbei. Da spüren die einen, was die anderen drückt. Da wird einem zugehört. Da kann man sein Herz ausschütten. Da gibt es Anteilnahme. Und da geht einer ein Stück Weg mit. Da überlegt man miteinander, wie es weitergehen könnte. Da eröffnet sich ein neuer Lebenshorizont.

Ja, Kirche ist dort, wo aus Leuten Menschen werden und wo Leute sich als Menschen ernst genommen fühlen.

Einleitung

Manchmal bringen Bilder mehr zu Ausdruck als Worte. Mich hat einmal eine Graphik sehr angesprochen. Da sieht man eine Masse von Menschen. Darübergelegt ist ein Vergrößerungsglas. Und im Vergrößerungsglas erscheint ein einzelnes Gesicht.

Eine Graphik, die zum Nachdenken anregen will: Nimmst du in der Masse von Leuten noch einzelne Menschen wahr?

Anstelle von Fürbitten (Besucher setzen sich – dabei Musik)

Das Emmausevangelium regt dazu an, heute einmal über einige Fragen nachzudenken.

Wem bin ich heute schon alles begegnet?

Wer ist mit mir tagtäglich unterwegs?

Wem bin ich Wegbegleiter? Wer fragt mich um Rat? Wer braucht mich?

Für welchen Wegbegleiter bin *ich* dankbar?

Wer macht es mir schwer, meinen Weg zu gehen?

Gott, schenke mir Dankbarkeit für die Menschen, die mich auf meinem Weg stützen und stärken. Gib mir Gelassenheit mit denen, die es mir schwer machen. Schenke mir Trost, wenn ich Menschen vermisse. Bleibe du bei mir.

Pfarrer Stefan Mai